



Ulike

DAS LIFESTYLE & TECHNIK MAGAZIN

Test 08/2016

Solide Basis und auch besserer Klang?

Blue Horizon Sanctum



Ulike

Testurteil
08/16

Empfehlung

www.lite-magazin.de

Solide Basis und auch besserer Klang?



Das Sanctum von Blue Horizon ist in mattweisser und mattschwarzer Ausführung lieferbar.

Blue Horizon Sanctum

Wer den besten Sound aus seiner Audio-Kettekitzeln will, sollte unbedingt ein paar Faustregeln beachten. Eine davon ist ein stabiler, möglichst vom Untergrund entkoppelter Stand der HiFi-Bausteine. Die Geräteplattform Sanctum von Blue Horizon verspricht genau das.

Kabel, Netzfilter und Gerätebasen werden von so manchem Möchtegern-HiFi-Kenner gern als Voodoo abgetan. Das diese aber durchaus Einfluss auf den Klang einer Stereo-Kette haben, ist inzwischen hingänglich bekannt. Auch wir haben in dieser Hinsicht bereits einige überraschende Erfahrungen machen dürfen. Besonders hat uns dabei der Einfluss von besseren Netzkabeln, Power-Conditionern und hochwertigen Netzleisten imponiert, darunter einige Modelle der britischen Marke IsoTek. Neben sicherheitsrelevanten Eigenschaften machten sich die von Firmenchef Keith Martin entwickelten Bausteine – diese Bezeichnung ist bewusst gewählt – auch aus klanglicher Sicht positiv bemerkbar. Und das ist kein Zufall, denn schon vor Gründung des Unternehmens war Keith Martin die Bedeutung der Stromgüte in Bezug auf den Klang bewusst, weshalb er sich voll und ganz auf die Entwicklung und Produktion innovativer Netzfilter spezialisierte. Diese bereiten den eingehenden Netzstrom auf und leiten ihn dann in die verketteten Endgeräte weiter. Eine Methode, die schnell zu hohem Ansehen und Erfolg führte, denn heute werden IsoTek-Produkte in 45 Ländern der

Welt vertrieben und in angesehenen Aufnahmestudios rund um den Globus eingesetzt. Da aber nicht nur unser Netzstrom, sondern auch andere Begebenheiten Einfluss auf den Klang eines Audio-Setups haben, forscht und entwickelt der ambitionierte Musik-Enthusiast – mit dem Ziel die bestmögliche Performance aus einer HiFi-Kette zu holen – seit längerer Zeit auch in anderen Bereichen. So gründete der Engländer im Jahre 2008 die Firma Blue Horizon Ideas. Ein Unternehmen, das sich voll und ganz auf „besondere Zubehörlösungen spezialisiert hat“, wie auf der hauseigenen Homepage zu lesen ist. Zu diesen Lösungen gehören unter anderem intelligente und individuell gestaltbare Racksysteme, Gerätebasen und ausgeklügelte Geräteuntersetzer. Eines dieser Produkte, die bereits mit exzellenten Testergebnissen prämierte Geräteplattform namens „Sanctum“, wollen wir uns nun etwas genauer ansehen.

Die Blue Horizon Sanctum ruht auf vier spitz zulaufenden Alu-Kegeln. So werden eventuell auftretende Eigenresonanzen/Schwingungen effektiv in den Untergrund abgeleitet.



Aussen hui, innen auch

Sanctum. Mit dieser Modellbezeichnung deutet Blue Horizon bereits die Ernsthaftigkeit mit der man an das Thema herangeht, denn übersetzt bedeutet „Sanctum“ nicht weniger als „Heiligtum“. In diesem Fall ist das Heiligtum der Klang, das macht schon der Aufbau der knapp 30 Millimeter starken Geräteplattform deutlich. Aus mehreren mittels Leim miteinander fest verklebten Holzschichten bestehend und unter Druck und Hitze zu einer robusten Einheit gepresst, bietet diese extreme Dichte und eine enorme Stabilität. Attribute, die die Übertragung klangschädigender Vibrationen merklich reduzieren. Die Briten legen aber noch einen drauf, denn um auch den Einfluss kleinstter Resonanzen weitestgehend zu eliminieren, fasst die Sanctum auf vier breiten, sehr spitz zulaufenden Aluminium-Kegeln, die durch patentierte Gummi-Kork-Leder-Plättchen von beschriebener Konstruktion entkoppelt sind. Damit der Untergrund, z.B. das Blue-Horizon-Rack PRS oder das eigene Audiomöbel – nicht durch die spitzen Spikes beschädigt wird, liefert der Hersteller gleich noch vier Messingfüßchen mit, in die sich besagte Alu-Kegel perfekt einpassen.

Als wäre das alles noch nicht genug, entschieden sich die Blue-Horizon-Entwickler der Geräteplattform einen 17,5 Zentimeter durchmessenden, kreisförmigen Ausschnitt zu verpassen. Ein Eingriff mit doppelter Wirkung, denn neben einer wertigeren Optik, soll dies auch klangliche Auswirkungen haben, da eventuell auftretende Resonanzen durch besagten Ausschnitt effizient an ihrer Ausbreitung gehindert werden sollen.

Noch eine wichtige Information: die Sanctum ist in weißer und mattschwarzer Schleiflackausführung zu haben und misst knapp 45 mal 40 Zentimeter in Breite und Tiefe. Damit ist es für den Einsatz unter klassischen HiFi-Komponenten perfekt geeignet.

Ein wenig Geduld ...

... ist bei der Aufstellung der Sanctum allerdings gefragt. Ein Punkt, denn der erfahrene HiFi-Freund sicher auch von anderen Gerätebasen kennt, denn bis besagte Alu-Kegel sauber in die vier Messingfüße rutschen, ist ein bisschen Fummelerei vonnöten. Ein einmaliger Vorgang, der aber auch von HiFi-Einsteigern nach spätestens einer Minute erledigt sein sollte und deshalb auch nicht im Ansatz als Kritikpunkt zu verstehen ist. Ruht die Sanctum dann auf dem Rack, Lowboard oder Audiomöbel, kann es im Prinzip auch schon losgehen, denn im Gegensatz zu Lautsprechern und Kabeln ist eine Einspielzeit oder millimetergenaue Winkelung hier nicht erforderlich. Ganz wichtig – und in diesem Zusammenhang absolut elementar – ist allerdings ein ebener und „wackelfreier“ Untergrund, auf dem die Blue-Horizon-Geräteplattform platziert wird. Ein Punkt, der in gleichem Maße natürlich auch für Gerätebasen anderer Hersteller gilt.



Ulite Testurteil
08/16

Empfehlung

www.lite-magazin.de

Modell: Blue Horizon Sanctum

Produktkategorie: Geräteplattform

Preis: 399,00 Euro

Ausführungen: - weiß (Schleiflack)
- mattschwarz (Schleiflack)

Vertrieb: IDC Klaassen, Lünen
Tel.: 0231 / 9 86 02 85
www.idc-klaassen.com

Ausführung

Abmessungen (HBT): 450 x 400 x 300 mm

Maximale Traglast: bis 30 Kg

Empfohlen für: - Zuspielder
- Verstärker

Lieferumfang: - Blue Horizon Sanctum
- Messingfüße
- Schblönen

Besonderes: - sehr gute Verarbeitung
- wertige Optik
- klarere Grundtonwiedergabe

Bewertung

Benotung: **Empfehlung**
Preis-/Leistung sehr gut



Der kreisrunde Ausschnitt ist kein optisches Gimmick, sondern soll klangbeeinträchtigende Resonanzen an der Ausbreitung hindern.

Entstresst, straffer und doch dynamischer

Dass eine solide Basis dem Klang im positiven Sinne zuträglich ist, ist eingefleischten Audio-Freunden seit Jahren klar. Inwieweit das selbst im Kleinsten zutrifft, lässt sich schnell und einfach in jedem Haushalt prüfen. Z.B. mit einem mobilen Bluetooth-Speaker, der, auf verschiedenen Untergründen platziert, ein jeweils völlig anderes Klangbild hergibt. Während der Sound auf leicht „anregbaren“ Flächen wie Glasplatten, leichten Kunststoffebenen oder dünnen Holzregalen eher unruhig und im Bassbereich unkontrolliert rüberkommt, klingt der tragbare Lautsprecher auf einer stabilen Basis wie beispielsweise der Arbeitsplatte in der Küche oder einem gemauerten Untergrund gleich viel ruhiger und in der Regel auch durchzugsstärker.

Ähnliche Ergebnisse erfahren wir dann mit Einsatz des Sanctum an unserer HiFi-Test-Kette. Genauer gesagt, unter dem Arcam Universalspieler UDP411. Da der – nebenbei bemerkt, farblich perfekt zur Sanctum-Base passende – Player eh auf einem massiven Audiomöbel thront, ist der Unterschied zunächst zwar nicht so dramatisch wie eben beschrieben, nach vergleichsweise kurzer Hörphase aber dennoch schnell feststellbar. Richtig deutlich wird die Ungleichheit allerdings, sobald wir unserer Audio-Kette die Geräteplattform entziehen. Ein Effekt, den wir in in ähnlicher Form in der Vergangenheit bereits mit diversen Kabeln feststellen durften. Jetzt, während der Player „lediglich“ auf dem Rack steht, verliert Junior Wells „Why Are People Like That?“ nämlich merklich an Punch und Kontur. Ruht der Arcam dann wieder auf der Sanctum, zieht die Grundtondynamik sofort hörbar an. Wichtig: Das sprichwörtliche Gras muss man übrigens nicht

„wachsen hören“, um die Unterschiede zu erkennen. Ein wohlbekannter Titel und eine halbwegs anspruchsvoll produzierte Aufnahme reichen bereits, um diesen Effekt selbst erleben zu können. Noch deutlicher wird Divergenz dann, als ich mit „The Game Has Changed“ und „Derezzed“ wesentlich tiefer und dynamischer abgemischte Tracks des TRON-Legacy-Soundtracks anspiele. Während beide Titel ohne Geräteplattform streckenweise leicht nervös und mitunter unwirsch erscheinen, wirkt das Klangbild deutlich ruhiger, unaufgeregter und einfach entstresster, sobald der UDP411 wieder auf der Sanctum ruht. Dass beide Tracks dabei nichts von ihrem Temperament, ihrem intensiven Tiefbassanteil und ihrer Agilität einbüßen, versteht sich natürlich von selbst. Im Gegenteil, denn während der Arcam auf der Sanctum thront, erscheint auch der Bass eine Spur straffer, souveräner und kontrollierter.

Bis die Alu-Kegel bei der Aufstellung in die Messingfüsschen gefunden haben, ist etwas Geduld erforderlich.





Besitzern mattschwarzer Arcam-Geräte dürfte die Sanctum besonders zusagen, denn farblich passt die Gerätebase perfekt zu den Modellen der britischen Audioschmiede.



Fazit

Erstklassig verarbeitet bietet Blue Horizons Sanctum Zuspielern wie Verstärkern eine solide Basis und überrascht klanglich durch eine verbesserte und merklich „entstresste“ Grundtondynamik. Und es gibt noch einen weiteren Grund sich eine Geräteplattform anzuschaffen, denn neben der klanglichen Aufwertung wirken auf ihr platzierte HiFi-Bausteine auch optisch präsenter und deutlich hochwertiger.

Test & Text: Roman Maier
Fotos: www.lite-magazin.de,
Herstellerbilder

Paul Rigby

(The Audiophile Man)

[HOME](#) [News](#) [Musical Ramblings](#) [Reviews](#) [Visitations](#) [Features](#) [Masterworks](#) [ABOUT ME](#) [More](#)

THE INNER SANCTUM

Looking to rid yourself of destructive noise and or distortive elements from in and around your hi-fi chain? If so, you need to consider isolating your hi-fi components. Paul Rigby looks at one contender, the Blue Horizon Sanctum isolation platform

When you turn on a typical amplifier or CD player or somesuch, it creates noise of varying types. Some of it is drawn from the mains supply, some of it is created by the box itself, from the various components inside and some of it takes the noise from the environment which is then amplified by your components (from the likes of your fridge, your mobile phone, a wooden floor, people moving around, the vibrations from the speakers and a lot more). Wherever it comes from, this horrible stuff is added to the music like a gory recipe from a TV chef, coming out of your speakers and destroying music quality.

Yes, you might get the obvious stuff, the pops, crackles and buzzes but there's lots of other noise that you don't really notice until it is gone. Stop believing that 'noise' starts and stops with a blaring ambulance sirens, hydraulic drills and Justin Bieber. It's not. There's plenty of other types of noise out there that's far more subtle.

You live in a world of noise but your brain 'adjusts' to it to stop you going stark, staring mad. A lot of it is tuned out of your life, in fact. You often don't even hear it any more. Ever known anyone who lives next to a church with a chiming bell? "Doesn't that drive you crazy?" you ask. "What? Oh that?" they reply, "Oh we used to hear it when we moved in but we don't even notice it now." That sort of thing.

So, a lot of the so-called music that you hear is actually not a true reflection of the music that your hi-fi is actually capable of. It's music plus noise. Chances are that you are not really hearing your hi-fi in all its glory because noise is surrounding the output signal.

Now, there is a lot - and I mean a lot - of things that you can do to get rid of this noise and you can spend a lot - and I really do mean 'a lot' - of money trying to get rid of it (and it's worth every penny, let me tell you). But if you don't have multiple thousands to spend on getting rid of noise then you can do the obvious: put your turntable on a simple wall shelf, take the hi-fi components off any big/heavy wooden tables and onto a shelf system of some sort. Even a cheap one is better than nothing. Once there, you can improve things further by isolating each box which gives the noise an easier method of draining itself away to the ground.

This platform is one of those isolating methods. Basically, it's a 'shelf' that you slip under your pre-amp or amp or CD player or whatever. The shelf contains four pointy feet that sit in little brass caps (so the feet don't scratch your shelf). The shelf itself is made from high density fibreboard (HDF) and is smooth on the top but with a whacking great hole in the middle (to remove 'standing waves', apparently). If you flip the board so that you can see underneath it, you will see four recesses, one at each corner. Inside each is an isolation foot made up of three elements: a dense compound of cork, rubber and leather plus a spiked aluminium cone. The Sanctum, available in black or white, measures 450x400x40mm and can support loads of up to 30kg.

So, what effect did it have on my system?

SOUND QUALITY



Paul Rigby

(The Audiophile Man)

[HOME](#) [News](#) [Musical Ramblings](#) [Reviews](#) [Visitations](#) [Features](#) [Masterworks](#) [ABOUT ME](#) [More](#)

Let's start with the drums which pounded a resolute beat on this track. Each drum strike sounded freer, as if the drummer was sitting in a larger room, perhaps? Certainly, each time he hit his drum, the resultant sound seemed to continue for a touch longer, the reverb was stretched giving each strike an extra fullness. Onto his cymbals which you can hear as a 'tinging' rhythm but there was also a rider cymbal time beat here too. On both, each strike had more realistic 'ring'.

This tonal realism extended to the guitars which sounded tighter and slightly faster because of it, adding to an overall clarity that made the Neil Young guitar more interesting and exciting to listen to. There was also a rhythm guitar being played on the left channel when Young played his lead on the right. Previously, the left-situated rhythm guitar was rather shy, it seemed to hide in the corner there but now, it seemed more confidant and stronger. I can only associate this result with a lowering of the overall noise floor which may have partially masked some of the information. The new clarity certainly helped this left channel.

As for the vocals? Young sounded, how shall I put this, 'young'? He had a new found bounce and alertness. Again, this was originally probably down to a slight vocal blurring which was now focused, as you might focus a lens on a camera to sharpen an image. When you have lots of noise over a vocal delivery, it can do horrible things to it and can make anyone sound like Gandalf from *Lord of the Rings* so toning up the voice by ridding it of unwelcome noise, means that you enhance the articulation. This also assisted the backing harmonies which were fuller and richer in tone.

My pre-amp is a pretty high-end piece of kit (what, 6k? More perhaps?). So what about more 'real world' components? Is the platform worth it for a lower cost systems? To find out, I moved to a more budget/mid-range component, Leema's Elements CD player (£1,375), In order to see if the improvements only affect high-priced kit. I decided to play Bing Crosby's *Bing on Broadway* to plug into the great man's textured vocal delivery plus his small jazz backing group.

You might think that a platform like this wouldn't change much on a budget piece of kit because, well, only those delicate nuances of the most expensive boxes will register won't they, eh? Not so, in fact. As the Leema proved, the opposite is true. The lower the cost of each hi-fi component, the more effect this sort of platform has. Why? Because less of the budget to make this CD player was spent on relatively expensive isolation design parts inside the chassis. Hence, the effects, if anything, are magnified.

For example, the Crosby vocal wasn't only more focussed but the entire soundstage was now 3D-like in structure. Crosby's voice reached way back into the rear of the soundstage and, for the first time, I noticed the brush strokes from the drummer. Now, of course, he'd been playing this way all along but the effect was never really noticed by me until now which changed the entire nature of song. It was quite startling, actually. Piano too was focused with a new clarity that tightened up each note.

CONCLUSION

Look, if I can find significant improvements from the sound output by putting a single shelf under one component box, what would happen if all of my hi-fi components had Sanctums supporting them? I was impressed at the sonic improvements which were obvious and, especially via the lower costs components, quite startling. Isolation...you need it in your hi-fi life.



More information from: bluehorizonideas.com

GOOD: reduced noise floor, improved focus and precision, more air and space with midrange

BAD: nothing



SYSTEM USED

Origin Live Sovereign turntable

Origin Live Enterprise 12" arm

Miyajima Takumi cartridge

Icon Audio PS3 phonostage

Leema Elements CD Player

Aesthetix Calypso pre-amp

Icon Audio MB 845 Mk.II monoblocks

Quad ESL-57 speakers with One Thing mods

Vertex AQ & Atlas cabling

Testergebnis

Die i-fidelity.net-Empfehlung lautet bei Zubehör immer: Probieren Sie es in der eigenen Kette aus, machen Sie den Test und stellen Sie die Anschaffungskosten in Relation zum klanglichen Zugewinn. Mit den beiden vorgestellten Bluehorizon-Produkten »Promat« und »Sanctum« ist die Wahrscheinlichkeit eines klanglichen Zugewinns sehr hoch und der dafür aufgerufene Preis moderat. Klarer Doppel-Tuning-Tipp! Olaf Sturm

Bluehorizon Promat

Preis: 89 Euro

Garantie: 2 Jahre

Bluehorizon Sanctum

Preis: 399 Euro

Garantie: 2 Jahre



Auswirkung	überragend
Verarbeitung	sehr gut
Gesamtnote	überragend

i-fidelity.net
Tuning-Tipp

Bluehorizon Promat

Testurteil: überragend

► Alle News dieses Herstellers



Auswirkung	überragend
Verarbeitung	sehr gut
Gesamtnote	überragend

i-fidelity.net
Tuning-Tipp

Blue Horizon Sanctum Isolation Platform

DETAILS

PRODUCT

BlueHorizon
Sanctum Isolation
Platform

ORIGIN

UK

TYPE

Equipment isolation
platform

FEATURES

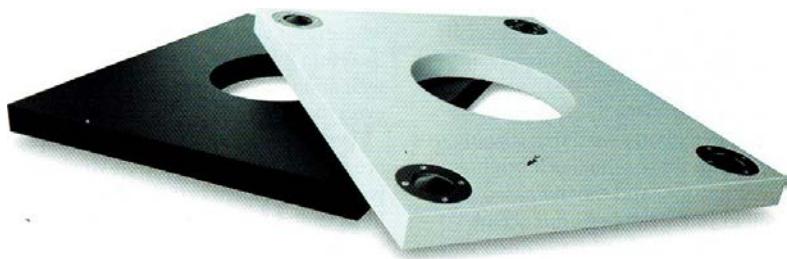
High-density
fibreboard
construction;
shock-absorbing
spikedfeet

DISTRIBUTOR

Sound Foundations

ISOLATION PLATFORMS OFFER a great way to separate your audio equipment from all of those unwanted external vibrations. Your equipment itself also generates vibrations that need to be dissipated away from the signal chain in the audio setup, and the Sanctum Isolation Platform is designed to support all types of hi-fi component to do just that.

Available in a choice of either matt black or matt white finishes, the Sanctum is made from high-density fibreboard (HOF) for good mechanical stability and measures 450 x 40 x 400mm (WxHxD), including the shelf and isolation feet. The HOF shelf has four recesses that contain a dense compound of cork, rubber and leather to disperse mechanical resonances. It also contains a 'visco-elastic' polymer, which combines shock absorption with vibration isolation and damping characteristics over a very wide



temperature range. The recesses are then finished with precision machined spiked aluminium cones, each of which fits into a 5mm brass spike protection foot. The Sanctum is designed to support loads of up to 30kg and has a large circular hole in the centre that claims to eliminate any vibrations within the shelf itself.

Make a difference

When in use supporting my record deck, I hear definite improvements, including a tightening up of the bass, which has more attack and punch

than without the Sanctum in situ. The music appears to flow more effortlessly and I find that silences during momentary pauses sound somehow more natural and realistic. I am also able to hear similar improvements, though not quite as great, when the platform is used to support my valve CD player.

VERDICT

A well-made isolation platform that offers clear sonic improvements

